Rücknahme radioaktiver Abfälle **aus der Wiederaufarbeitung**

BGZ Gesellschaft für Zwischenlagerung mbH

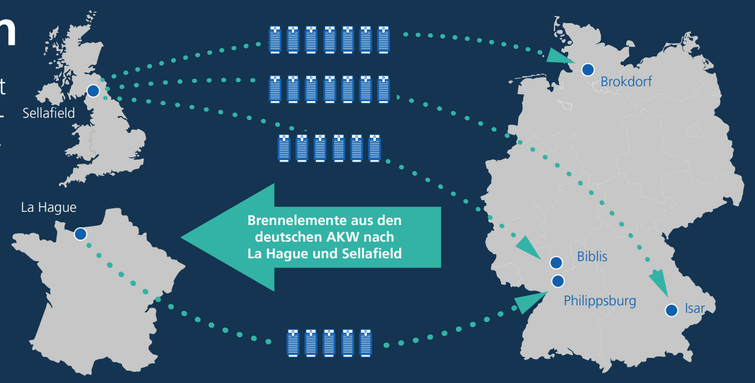
Bis 2005 war die Wiederaufarbeitung von Brennelementen im Ausland ein vorgesehener Entsorgungsweg, bis 1994 sogar die vorgeschriebene Regelung für die deutschen AKW. Die Brennelemente wurden hierzu nach Großbritannien und Frankreich transportiert.

Seit 2005 sind diese Transporte gesetzlich verboten und die Betreiber der deutschen AKW dazu verpflichtet, die hierbei angefallenen Abfälle zurückzunehmen. Ein Großteil der hochradioaktiven Abfälle aus der Wiederaufarbeitung wurde bereits nach Gorleben zurückgeführt. Weitere 25 CASTOR-Behälter müssen in den kommenden Jahren nach Deutschland zurückgeführt werden.

Im Konsens beschlossen

2015 hat das Bundesumweltministerium ein Konzept vorgelegt, das eine bundesweit ausgewogene Verteilung der Abfälle vorsieht, die noch aus Großbritannien und Frankreich zurückgenommen werden müssen. Mit breitem politischem Konsens wurden hierfür vier Standorte festgelegt: Biblis (Hessen), Brokdorf (Schleswig-Holstein), Isar (Bayern) und Philippsburg (Baden-Württemberg).

Philippsburg: 3 bis 5 Behälter aus Frankreich
Biblis: 6 Behälter aus Großbritannien
Brokdorf: 7 Behälter aus Großbritannien
Isar: 7 Behälter aus Großbritannien



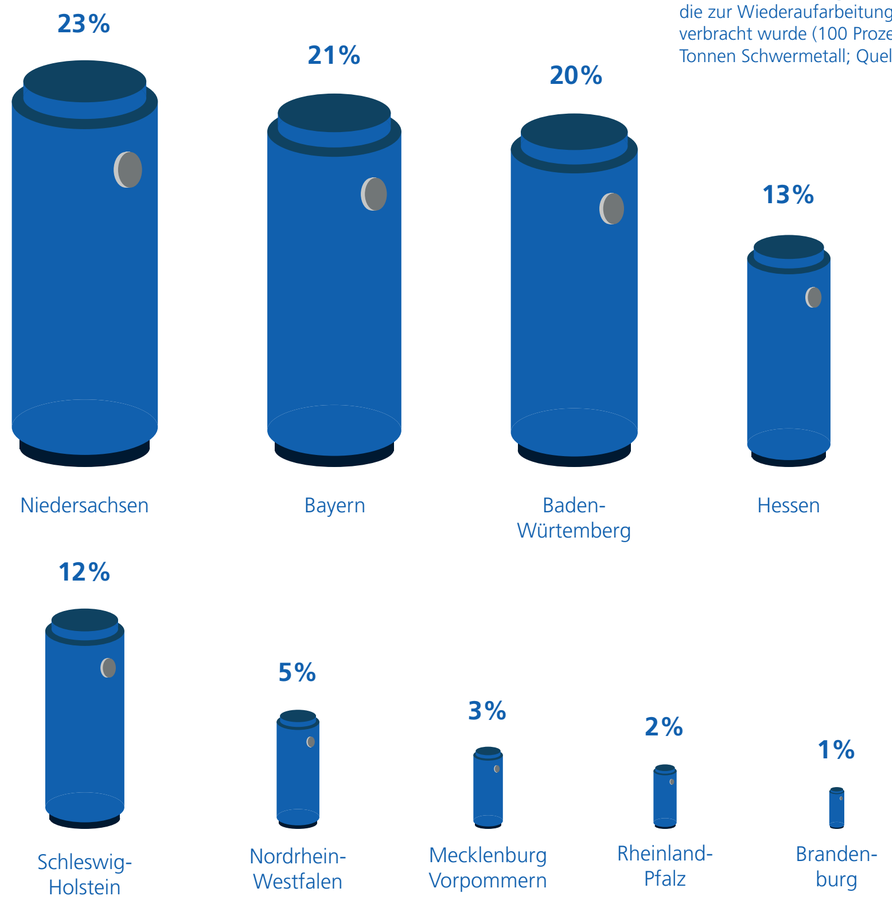
Gesetzliche Grundlage

§ 9a Absatz 2a Atomgesetz:
„Der Betreiber von Anlagen zur Spaltung von Kernbrennstoffen zur gewerblichen Erzeugung von Elektrizität hat auch dafür zu sorgen, dass die aus der Aufarbeitung bestrahlter Kernbrennstoffe im Ausland stammenden verfestigten Spaltproduktlösungen zurückgenommen und in standortnahen* Zwischenlagern […] bis zu deren Ablieferung an eine Anlage zur Endlagerung radioaktiver Abfälle aufbewahrt werden."

**Der Begriff „standortnah" bezieht sich dabei auf die Zwischenlager an den Standorten der Atomkraftwerke.*

Herkunft der ins Ausland gelieferten Mengen

Anteil der Atomkraftwerke nach Bundesland an der Menge Kernbrennstoff, die zur Wiederaufarbeitung ins Ausland verbracht wurde (100 Prozent = 6.244 Tonnen Schwermetall; Quelle BMU)



Rund 5.393 Tonnen Kernbrennstoff wurden nach Frankreich und rund 851 Tonnen nach Großbritannien geliefert. Diese stammten auch aus den AKW in Biblis, Brokdorf, Isar und Philippsburg.

→ **Die Verteilung der Behälter auf die vier Standorte ist fair und ausgewogen: Die Abfälle aus der Wiederaufarbeitung werden nun in den fünf Bundesländern zwischengelagert, aus denen anteilig die größte Menge Kernbrennstoff ins Ausland verbracht wurde.**

Der Weg in die **deutschen Zwischenlager**

BGZ Gesellschaft für Zwischenlagerung mbH

Brennelemente aus deutschen AKW wurden zur Wiederaufarbeitung nach Großbritannien und Frankreich transportiert.

Bis 2005

Bis 2011

108 CASTOR-Behälter mit hochradioaktiven Abfällen aus der Wiederaufarbeitung in La Hague wurden in das Zwischenlager Gorleben transportiert.

Energieversorger müssen laut Atomgesetz nun dafür sorgen, dass die verbliebenen Abfälle aus der Wiederaufarbeitung zurückgenommen und bis zur Endlagerung in standortnahen Zwischenlagern aufbewahrt werden.

2014

2015

Das Umweltministerium legt ein Konzept zur Rücknahme der verbliebenen Abfälle vor.

Die BGZ übernimmt die HAW-Zwischenlagerstandorte.

2019

2020

6 CASTOR-Behälter aus Sellafield treffen in Biblis ein.

Weitere Rückführungen nach Brokdorf, Isar und Philippsburg folgen.